



Ein neues Wegekreuz in Osterfeld



Das neue Wegekreuz vor der Heidekirche



Weihbischof Ludger Schepers, im Hintergrund von links nach rechts: Pfarrer i. R. Wolfgang Rambo und Pastor Ulrich Karrasch



Der Weihbischof bei seiner Ansprache, rechts neben dem Bischof Pastor Slawomir Galadzun, links Hermann-Josef Schepers



Bischof Schepers segnet das Wegekreuz.

Die Kirchengemeinde St. Franziskus in Osterfeld hatte allen Grund zu feiern, denn vor 100 Jahren legte Pfarrer Bernhard Strumann von St. Pankratius den Grundstein für die Kirche St. Josef Heide an der Sterkrader Straße (heute Vestische Straße), und 1984 – also vor 25 Jahren – konnte Pfarrer Eduard Lieberz direkt neben seiner Kirche eine moderne Altenwohnanlage einweihen. Den Grund und Boden für den geplanten Kirchenbau hatte der Landwirt Franz Freitag, dessen Hof an der Ziegelstraße lag, der Rektoratsgemeinde geschenkt.

Im Jubiläumsjahr verwirklichte Hermann-Josef Schepers zusammen mit einer Gruppe von Helfern und Förderern seine Idee, vor der Kirche ein Wegekreuz aus Beton zu errichten. Als Besonderheit sollte ein Erzbrocken in der Vierung des Kreuzes an die enge Beziehung des Stadtteils zum Bergbau erinnern. Bergleute haben das ca. 400 Millionen Jahre alte Mineral in einer geologischen Störung, dem sogenannten "Osterfelder Sprung", gefunden. Diese verläuft in der Nähe der Kirche tief unter der Erdoberfläche. Das 2,5 Meter hohe und 700 kg schwere Kreuz steht inmitten eines Beetes, das zur Erinnerung an den Namen der Gemarkung "Osterfelderheide" mit Heidekraut bepflanzt ist. Eine Bronzegedenktafel vor dem Kreuz trägt die Aufschrift:

"Vor 100 Jahren, am 3. Oktober 1909, wurde der Grundstein für die St. Josef Kirche gelegt. In Erinnerung wurde am 11. Oktober 2009 dieses Kreuz mit einem Erzstück der Zeche Osterfeld aufgestellt. Gleichzeitig wurde die Altenwohnanlage anlässlich ihres 25jährigen Bestehen umbenannt in Eduard Lieberz Haus."

Die Feierlichkeiten begannen mit einer Messe, die der aus Osterfeld stammende Weihbischof Ludger Schepers zusammen mit den Geistlichen der Gemeinde zelebrierte. Danach segnete der Bischof das Wegekreuz und eine Tafel an der Altenwohnanlage, die auf den neuen Namen hinweist. Zum Abschluß ließen die Gemeindemitglieder das Fest bei Kaffee und Kuchen ausklingen.

Ein Ereignis darf hier nicht unerwähnt bleiben: Auf dieser Veranstaltung beendete Gretel Kühn mit einem Grußwort ihre aktive Zeit als ehrenamtliche Bürgermeisterin. Seit 1989 Mitglied des Rates der Stadt, war sie lange Jahre Vorsitzende des Schulausschusses und kulturpolitische Sprecherin der CDU-Ratsfraktion. Das Amt der Bürgermeisterin versah sie seit 1997. Die Redaktion wünscht Gretel Kühn eine gute Gesundheit, um den Ruhestand genießen zu können, und viel Zeit für sich selbst.

Michael Tomec



Trotz des schlechten Wetters nehmen viele Gläubige an den Feierlichkeiten teil.



Bürgermeisterin Gretel Kühn spricht ein Grußwort.



Pfarrer i. R. Wolfgang Rambo, Diakon Friedrich Höller, Weihbischof Ludger Schepers und Pastor Slawomir Galadzun auf dem Weg zur Altenwohnanlage



Die Segnung der neuen Tafel an der Altenwohnanlage



Bürgermeisterin Gretel Kühn nach ihrem letzten offiziellen Auftritt